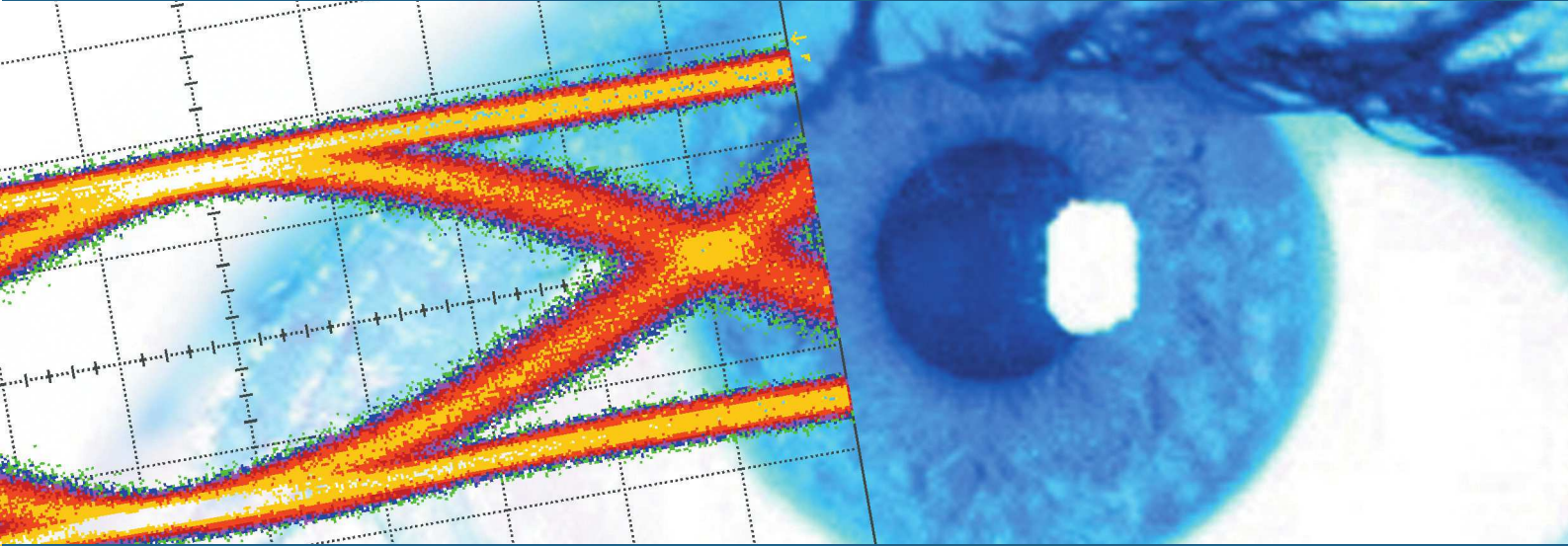


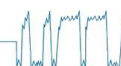
www.shf.de



Geschäftsbericht 2013

 **SHF Communication Technologies AG**
the bandwidth company





KENNZAHLEN

Werte in TEUR (gerundet)	2013	2012	2011	Abw. 2013/2012	
Ergebnis					
Umsatzerlöse	7.307	10.343	11.982	-3.036	-29%
Gesamtleistung	7.594	9.968	11.925	-2.374	-24%
Exportanteil in %	93	76	80	17	22%
Ø Anzahl Mitarbeiter ohne Vorstand	57	56	56	1	2%
Umsatz je MA incl. Vorstand per 31.12.	124	181	207	-57	-31%
Betriebsergebnis	869	2.134	3.543	-1.265	-59%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.257	2.370	3.942	-1.113	-47%
Jahresüberschuss	995	1.648	2.750	-653	-40%
Bilanzstruktur					
Langfristiges Vermögen	1.226	1.558	1.672	-332	-21%
Kurzfristiges Vermögen	3.722	3.937	4.867	-215	-5%
Liquide Mittel	5.020	4.996	5.533	24	0%
Eigenkapital	8.803	9.405	10.312	-602	-6%
Langfristiges Fremdkapital	119	109	45	10	9%
Kurzfristiges Fremdkapital	1.046	977	1.715	69	7%
Eigenkapitalquote in %	88,3	89,6	85,1	-1	-1%
Cash flow / Liquidität					
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.556	2.170	3.203	-614	-28%
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	65	-152	-628	217	-143%
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.597	-2.555	-1.597	958	-37%
Finanzmittelfonds per 31.12.	5.020	4.996	5.533	24	0%
Auftragssituation					
Auftragseingang	8.210	8.975	11.137	-765	-9%
Auftragsbestand	1.958	1.251	2.423	707	57%
EBITDA					
	1.501	2.586	4.288	-1.085	-42%
EBIT					
	1.227	2.316	3.890	-1.089	-47%
Ergebnis je Aktie in EUR¹					
	0,22	0,36	0,60	-0,14	-39%

¹ berechnet auf Basis der in der Periode im Umlauf befindlichen Aktien



INHALTSVERZEICHNIS

KENNZAHLEN	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
VORWORT DES VORSTANDES	4
AKTIE	7
LAGEBERICHT DES VORSTANDES	8
A. Geschäft und Rahmenbedingungen	8
B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	10
C. Nachtragsbericht	13
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	13
E. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	17
BILANZ 2013	19
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013	20
KAPITALFLUSSRECHNUNG 2013	21
ANHANG	22
I. Allgemeines	22
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	22
III. Erläuterungen zur Bilanz	24
IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
V. Sonstige Angaben	28
BESONDERE EREIGNISSE	29
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	30
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	32



VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Kollegen,

das allgemeine Marktumfeld, in dem sich SHF 2013 bewegt hat, galt in vielerlei Hinsicht als schwierig. Viele Staaten hatten mit Überschuldung zu kämpfen, ein Gros der Aktien war nicht marktgerecht bewertet und die Zahl „fauler“ Kredite hoch. Dazu kam eine Weltwirtschaft, die auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau verharrte. In Anbetracht dieser und vieler anderer Umstände blicken wir auf ein Geschäftsjahr 2013 zurück, das durch starke Schwankungen im Auftragseingang und im Umsatz geprägt war. Vor allem im ersten Halbjahr war der Auftragseingang eher schwach, während wir im September und Oktober unerwartet viele Aufträge verzeichnen konnten. In der Summe verlief die Geschäftsentwicklung dann letztlich doch positiver als noch im ersten Quartal erwartet. Das liegt unter anderem darin begründet, dass uns eine relativ vorsichtige Planung und ein leichter Anstieg der Nachfrage nach unseren Produkten zugutegekommen sind. Zusätzlich wurde die Ertragslage durch Fördermittel und Gewinnausschüttungen unserer beiden Tochterunternehmen in den USA und in Japan positiv beeinflusst. Insgesamt sank der Umsatz 2013 im Jahresvergleich von 10,3 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro, was einem Rückgang von 29,3 Prozent entspricht. Im Geschäftsbereich Communication, in dem unsere sämtlichen Geschäftsaktivitäten seit 2012 gebündelt sind, sank der Umsatz lediglich von 8,5 auf 7,3 Mio. Euro. Das entspricht einem Minus von 14,4 Prozent.

Im Bereich Communication entwickeln, fertigen und vertreiben wir Messgeräte und Komponenten für die Datenübertragung im Hochgeschwindigkeitsbereich. Zu unseren Kunden zählen unter anderem Telekommunikationsunternehmen und Forschungseinrichtungen. Der Markt ist nach wie vor durch großen Kostendruck, sowie schrumpfende Budgets für Messgeräte, bei gleichzeitig steigendem Wettbewerb geprägt. Dennoch ist es uns im Bereich der Bitfehlerratenmessplätze 2013 wieder gelungen, uns durch kontinuierliche Produktverbesserungen vom Wettbewerb zu differenzieren.

Die Erfahrung hat auch im vergangenen Geschäftsjahr gezeigt, dass unsere Kunden unsere Innovationskraft und die Bereitschaft, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, sehr schätzen. Ihr Feedback fließt dementsprechend kontinuierlich in Weiterentwicklungen und verstärkte Anstrengungen in Forschung und Entwicklung mit ein. Unsere optischen Transmitter sind ein Beispiel für erfolgreiche Erweiterungsmodule, die wir kontinuierlich verbessert haben. In der Folge konnten wir den Umsatz in dieser Produktgruppe 2013 um über 65 Prozent gegenüber 2012 steigern. Unsere Serie kostengünstiger, kompakter Bitmustererzeuger werden wir 2014 um weitere Geräte erweitern.

Eine sehr erfolgreiche Produktgruppe stellen auch die Digitalmodule dar. Hierbei handelt es sich um Baugruppen, die überwiegend im Labor bei der Entwicklung und Erforschung neuer Übertragungsverfahren zum Einsatz kommen. SHF entwickelt die hierfür erforderlichen integrierten Schaltungen selbst. 2013 konnten wir die abgesetzte Stückzahl und den Umsatz um 100 Prozent steigern. Die erfolgreiche Entwicklung soll 2014 fortgeführt werden, unter anderem dank neuer Digitalmodule für extrem hohe Übertragungsgeschwindigkeiten.



Auch im Bereich der Laborverstärker ist SHF 2013 erfolgreich gewesen, allen voran mit Produkten, die eine außerordentliche Performance und Bandbreite bieten. Laborverstärker mit noch höheren Bandbreiten, guter Linearität und verringerter Baugröße werden sicher auch zukünftig stark nachgefragt.

Industrielle Systemkomponenten für 40- und 100-Gbps-Datenübertragungssysteme waren 2013 bei SHF weniger nachgefragt. Eine akzeptable Gewinnmarge lässt sich hier kaum erwirtschaften, daher wird dieser Bereich bei SHF perspektivisch weiter schrumpfen.

Auffällig war im Jahresvergleich eine deutliche Verschiebung in der regionalen Umsatzverteilung. Ein Plus von 27,9 Prozent konnten wir bei den Umsätzen in Nordamerika verzeichnen. In Europa und in China hingegen sanken die Umsatzerlöse um 32,0 bzw. 47,9 Prozent, während der Umsatz in Japan sich nahezu unverändert darstellte. Der Auftragseingang erreichte 8,2 Mio. Euro und liegt damit lediglich 1,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Vorrangiges Ziel wird es in den kommenden Monaten sein, die Ansprache in einzelnen Märkten zu verstärken und die Umsätze wieder bzw. weiter auszubauen.

Finanziell sind wir nach wie vor sehr gut aufgestellt: SHF konnte 2013 die hervorragende Kapitalausstattung halten. Außerdem gilt unverändert, dass SHF wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres keine Bankverbindlichkeiten und eine hohe Eigenkapitalquote (88,3 Prozent) aufweist.

Als international tätiges Unternehmen mit Hauptabsatzmärkten in Deutschland, dem europäischen Ausland, in den USA und Asien ist und bleibt SHF in den nächsten Jahren weiter entscheidend davon abhängig, wie sich die Nachfrage in den einzelnen Volkswirtschaften entwickelt. Genaue Prognosen sind zurzeit nicht realistisch. So ist zum Beispiel die weitere Entwicklung Chinas, wo sich das Wirtschaftswachstum deutlich verlangsamt hat, derzeit nicht abschätzbar. Grundsätzlich muss man jedoch davon ausgehen, dass sich viele Firmen vor allem aufgrund des allgemeinen Klimas der Unsicherheit mit ihren Investitionen weiter zurückhalten. Auch die öffentlichen Investitionsmittel werden wohl eher beschränkt als ausgeweitet. Eine Stärke eines mittelständischen Unternehmens wie dem unseren liegt darin, flexibel und mit neuen Produkten auf sich verändernde Gegebenheiten und Wettbewerber reagieren zu können. In die Zukunft blicken wir somit mit großer Spannung. Für das Geschäftsjahr peilen wir einen Umsatz von 6,5 Mio. Euro an. Bei diesem Umsatz wird die Gesellschaft voraussichtlich ein EBIT von 0,2 Mio. Euro erwirtschaften. Der Umsatzrückgang basiert neben der weiterhin bestehenden, unsicheren weltwirtschaftlichen Lage insbesondere auf dem zu erwartenden Umsatzrückgang bei den Systemverstärkern und der anhaltenden Investitionszurückhaltung. Hauptumsatzträger werden 2014 voraussichtlich die Messgeräte, die Laborverstärker und Digitalmodule sein.



Unser Dank gilt unseren Kunden, unseren Partnern und Aktionären, die uns 2013 ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, EUR 0,20 pro Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich auch bei unseren Mitarbeitern, die im abgelaufenen Geschäftsjahr mit Leistung und Engagement gegläntzt haben.

Berlin, im April 2014

Dr. Frank Hieronymi
Vorstandssprecher

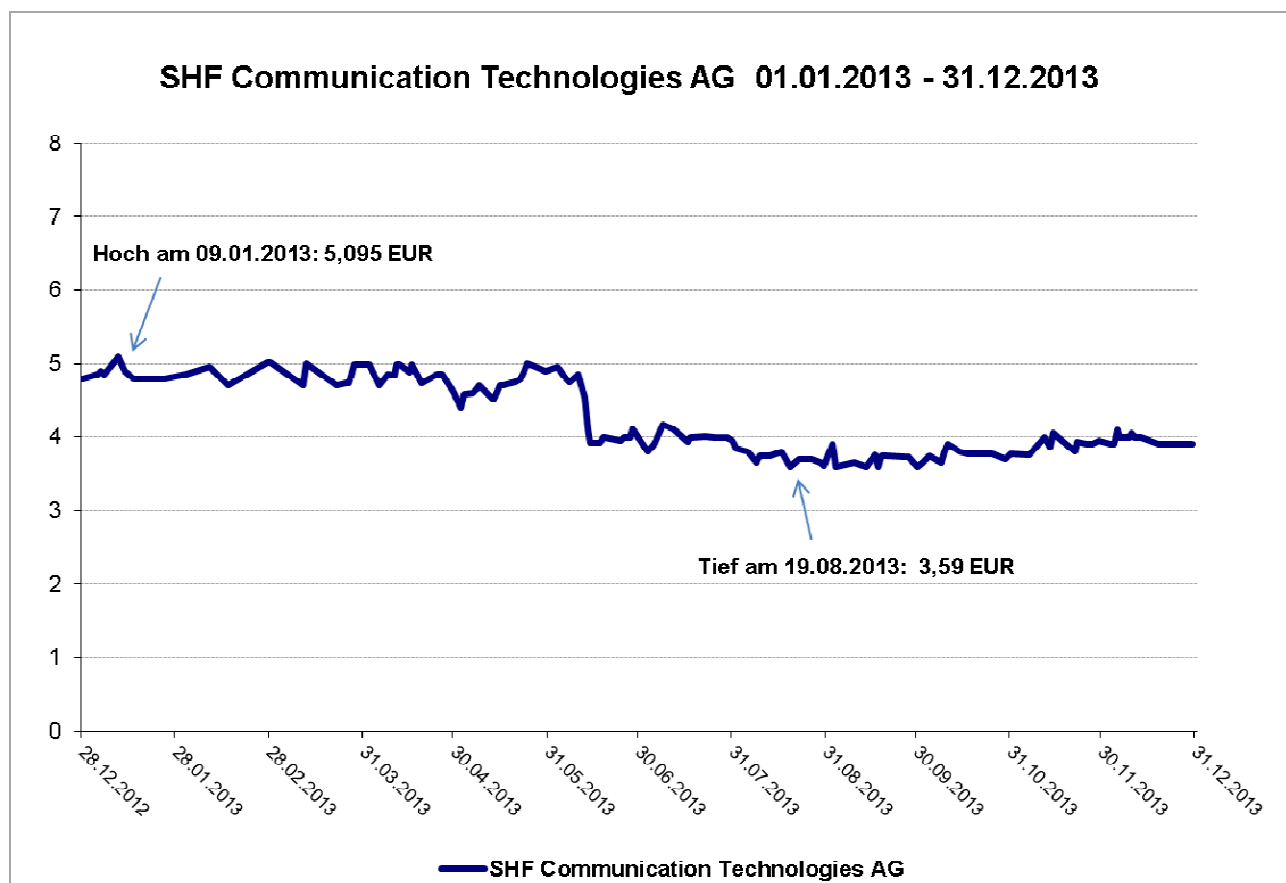
Dr. Lars Klapproth
Vorstand





AKTIE

In 2013 blickt die Aktie der SHF Communication Technologies AG auf eine volatile Kursentwicklung zurück. Die positive Stimmung an den internationalen Finanzmärkten bescherte der Aktie bereits im Januar den Höchstkurs des Jahres 2013 mit EUR 5,095 (Vorjahr: EUR 6,50). Die Bekanntgabe der Unternehmensergebnisse für das Geschäftsjahr 2012 und die Prognose für das laufende Jahr sorgten im zweiten Quartal 2013 für einen fallenden Kurs der Aktie. Verschärfte politische und wirtschaftliche Probleme spiegelten sich ab Mitte des Jahres in einem volatilen Kursverlauf der Aktie wider, der seinen tiefsten Stand des Jahres 2013 im August mit EUR 3,59 erreichte (Vorjahr: EUR 4,60). Bis Anfang Dezember gelang es dem Titel zumindest wieder, das Niveau von EUR 4,00 zu überwinden, jedoch konnten damit die vorherigen Verluste nicht vollständig kompensiert werden. Die Aktie der SHF Communication Technologies AG geht mit einem Kurs von EUR 3,90 zum Stichtag 31. Dezember 2013 ins Handelsjahr 2014.



Quelle: equinet AG (Designated Sponsor)



LAGEBERICHT DES VORSTANDES

(Wiedergabe aus dem Jahresabschluss 2013)

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die SHF Communication Technologies AG ist auf internationalen Märkten aktiv. Insbesondere nach der Aufgabe des Geschäftsbereichs Automation ist der Umsatzanteil aus Deutschland mit weniger als 10 % nur von untergeordneter Bedeutung für den Geschäftsbetrieb der SHF. Aus diesem Grund ist die Entwicklung der Weltwirtschaft für die SHF entscheidend.

Mittlerweile befinden wir uns im fünften Jahr seit Ausbruch der Krise und eine grundlegende Lösung der Probleme ist nicht in Sicht. Vereinzelt konnten Problembereiche entschärft werden, wie der Haushaltsstreit zwischen Demokraten und Republikanern in den USA. Hier konnte im Dezember 2013 eine Einigung erzielt werden, so dass für die kommenden zwei Jahre kein weiterer „Shutdown“ einzelner Bereiche der öffentlichen Verwaltung zu erwarten ist.

Andere grundlegende Probleme sind weiterhin ungelöst, wie die extrem hohe Verschuldung vieler Staaten und die hohe Zahl „fauler“ Kredite und nicht marktgerecht bewerteter Wertpapiere bei den Banken. Unverändert versuchen die Zentralbanken der USA (FED), Europas (EZB) und Japans (BoJ) die Stimulation des Wirtschaftswachstums durch das Einbringen neuer Geldmengen in den Wirtschaftskreislauf. Dieses Vorhaben scheint aber nur in geringem Maße Früchte zu tragen, denn die Realwirtschaft profitiert kaum. Im Gegensatz dazu wachsen die Kurse an den Aktienmärkten unaufhörlich und die warnenden Stimmen mehren sich, die von einer deutlichen Überhitzung des Aktienmarktes und von einer Entkopplung zwischen Realwirtschaft und Aktienmarkt ausgehen.

Das weltweite Wirtschaftswachstum verharrte im Jahr 2013 auf einem relativ niedrigen Niveau von 3,0 %, wobei das Wirtschaftswachstum in den Industrienationen mit 1,3 % noch deutlich geringer ausfiel¹. Für Deutschland rechnet der internationale Währungsfonds mit einem Wirtschaftswachstum von 1,6 % im Jahr 2014. Die Treffsicherheit der Prognosen war dabei in den vergangenen Jahren nicht sonderlich gut und zumeist mussten die Prognosen im Jahresverlauf nach unten korrigiert werden. Erschwerend kommt in diesem Jahr hinzu, dass sich anscheinend das Wirtschaftswachstum in China deutlich verlangsamt und diese Region als internationaler Wachstumsmotor nun wohl schwächer in Erscheinung treten wird.

Eine Einordnung der Marktentwicklung bezogen auf die Produkte der SHF Communication fällt relativ schwer, da die SHF Produkte nicht einheitlich einem Marktsegment zuzurechnen sind und SHF überwiegend in Nischenmärkten aktiv ist. Einen Indikator könnte am ehesten der Markt optischer Netzwerkhardware darstellen, aus dem ein Großteil der Kunden von SHF stammt. Nach Aussagen des Marktforschungsinstituts Ovum ist dieser Markt im Jahr 2013 um 1 % geschrumpft. Für 2014 prognostiziert Ovum ein Wachstum von 2 %². Viele andere Firmen, die in ähnlichen Bereichen wie SHF aktiv sind, verzeichneten im Jahr 2013 ebenfalls Umsatzrückgänge. Als Beispiele seien hier die Firmen Gigoptix und EXFO genannt, ebenso wie die Messgerätesparte der Firma Agilent. Diese vermeldeten Umsatzrückgänge im Bereich zwischen 3 % und 21 %.

¹ IMF, *World Economic Outlook Update*, 21. Januar 2014

<http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2014/update/01/pdf/0114.pdf>

² *Optical equipment market ends 2013 with a thunk says Ovum*, February 20, 2014

<http://www.lightwaveonline.com/articles/2014/02/optical-equipment-market-ends-2013-with-a-thunk-says-ovum.html>



Das allgemeine Marktumfeld stellt sich für die SHF weiterhin schwierig dar. Ein deutliches Ansteigen der Investitionsneigung bei unseren Kunden ist unwahrscheinlich und die Investitionsmittel für öffentlich geförderte Einrichtungen wie Universitäten sind insbesondere in den USA und Europa weiterhin sehr beschränkt.

Entwicklung im Geschäftsbereich Communication

Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch starke Schwankungen im Auftragseingang und im Umsatz gekennzeichnet. Während sich die ersten Monate erwartungsgemäß entwickelten und wir noch bei Vorlage des Geschäftsberichtes optimistisch in die Zukunft blickten, waren wir im weiteren Verlauf gezwungen, unsere Prognosen zu korrigieren. Letztendlich sank der Umsatz von TEUR 8.532 auf TEUR 7.307. Dies entspricht einem Rückgang von 14,4 %.

Der Auftragseingang betrug TEUR 8.210 und liegt damit nur geringfügig (1,8 %) unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: TEUR 8.361). Aufgrund der langen Lieferzeiten für die Bitfehlerratenmessplätze und des hohen Auftragseingangs in den Monaten September und Oktober, konnten nicht mehr alle Auftragseingänge zum Jahresumsatz 2013 beitragen.

In der regionalen Verteilung der Umsätze konnten wir auf Euro-Basis ein Wachstum in Nordamerika um 27,9 % verzeichnen, während die Umsätze in Europa um 32,0 % und in China um 48,0 % sanken. In Japan entsprach der Umsatz nahezu unverändert dem Vorjahresniveau.

Beide Tochterunternehmen konnten ihre Umsatzerlöse steigern. Unsere japanische Niederlassung erzielte einen Umsatz von TJPY 335.466, dies entspricht einer Steigerung um 16,2 %. Die Steigerung der Umsätze unserer amerikanischen Tochter liegt bei 40,1 %, dabei wurden TUSD 2.674 umgesetzt.

Aufgabe des Geschäftsbereichs Automation

Der Geschäftsbereich Automation wurde im Geschäftsjahr 2012 aufgegeben und wird in diesem Geschäftsbericht nur noch so weit notwendig vergleichend aufgeführt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Nahezu 12,0 % des erzielten Umsatzes flossen im laufenden Geschäftsjahr zur strategischen Zukunftssicherung in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, dabei im Wesentlichen in die Entwicklung integrierter Schaltkreise, Messgeräte und Verstärker. Der für SHF so wichtige Bereich Forschung und Entwicklung veranschlagt damit auch 20,6 % der gesamten Personalkosten.

Aktienkurs

Die Aktie der SHF notiert seit dem 07. Juli 2008 im Teilbereich Entry Standard des Open Markets.

Im Jahresverlauf blickt die SHF-Aktie auf eine volatile Kursentwicklung zurück. Zu Beginn des Berichtsjahres startete die Aktie mit einem Kurs pro Stück in Höhe von EUR 4,85. Im Januar erreichte der Aktienkurs mit EUR 5,095 den höchsten Wert im Jahr 2013. Im dritten Quartal verzeichnete die Aktie den Tiefpunkt mit EUR 3,51. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 ging die SHF-Aktie mit einem Kurs von EUR 3,90 aus dem Xetra-Handel.



B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Nach den schwachen Auftragseingängen in der ersten Jahreshälfte 2013 wurde mit der Veröffentlichung des Halbjahresberichts die Umsatzprognose auf TEUR 6.500 und die Ergebnisprognose auf ein EBIT in Höhe von TEUR 300 korrigiert. Aufgrund unerwartet hoher Auftragseingänge im September und Oktober 2013 verlief die Geschäftsentwicklung dann doch positiver als zuvor erwartet. Des Weiteren haben die zum Stichtag berücksichtigten Einmaleffekte aus dem Ansatz von beantragten Fördermitteln und aus Gewinnausschüttungen beider Tochterunternehmen die Ertragslage zusätzlich positiv beeinflusst.

Kennzahlen	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	7.307	10.343	(3.036)	(29,35)
Gesamtleistung	7.594	9.968	(2.374)	(23,82)
Anzahl Mitarbeiter incl. VS	59	57	2	3,51
Umsatz je Mitarbeiter	124	181	(57)	(31,49)
Personalaufwand	3.518	3.662	(144)	(3,93)
Abschreibungen	274	271	3	1,11
EBITDA¹⁾	1.501	2.586	(1.085)	(41,96)
EBIT²⁾	1.227	2.316	(1.089)	(47,02)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.257	2.370	(1.113)	(46,96)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.256	2.369	(1.113)	(46,98)
Ertragsteuern	261	721	(460)	(63,80)
Jahresüberschuss	995	1.648	(653)	(39,62)
Ergebnis je Aktie unverwässert³⁾	EUR 0,22	EUR 0,36	EUR (0,14)	(38,88)

¹⁾ Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf materielle und immaterielle Vermögensgegenstände)

²⁾ Earnings Before Interest and Tax (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)

³⁾ Das Ergebnis je Aktie -verwässert- entspricht dem unverwässerten Ergebnis, da es keine bestehenden Optionsrechte mehr gibt.



Umsatzerlöse, Auftragseingang

Die Umsatzerlöse der SHF AG resultieren aus dem Geschäftsbereich Communication. Die Aufgabe des Geschäftsbereiches Automation wurde 2011 beschlossen. Aus der Abwicklung resultierten in 2012 noch Umsatzerlöse, die in der folgenden Übersicht aufgrund des Jahresvergleichs noch mitaufgenommen wurden:

Geschäftsbereiche	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Communication	7.307	8.532	(1.225)	(14,36)
Automation	-	1.811	-	-
Gesamt	7.307	10.343	(3.036)	(29,35)

Die Gesamtumsätze im Geschäftsbereich Communication gliedern sich in folgende geographische Märkte:

Communication	2013		2012		Veränderung	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	%
Inland	505	6,91	729	8,55	(224)	(30,73)
Europa	1.254	17,16	1.845	21,62	(591)	(32,03)
USA	2.199	30,09	1.719	20,15	480	27,92
Japan	1.810	24,77	1.803	21,13	7	0,39
Sonstige Exporte	1.539	21,06	2.436	28,55	(897)	(36,82)
<i>davon China</i>	<i>732</i>		<i>1.407</i>		<i>(675)</i>	<i>(47,97)</i>
Gesamtumsatz	7.307	100,0	8.532	100,0	(1.225)	(14,36)

Der Auftragseingang der SHF AG für den Geschäftsbereich Communication ist um TEUR 151 von TEUR 8.361 auf TEUR 8.210 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies ist auf die geringeren Kundenbudgets sowie den gleichzeitig steigenden Wettbewerbsdruck zurückzuführen.

Aufgrund der rückläufigen Umsatzentwicklung im Inland, Europa und China, wurden nahezu 60% der Umsätze in USD und JPY fakturiert.



Finanzlage

Kennzahlen	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.556	2.170	(614)	(28,29)
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	65	(152)	217	(142,76)
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	(1.597)	(2.555)	958	(37,50)
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.020	4.996	24	0,48

Der negative Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit resultiert wie im Vorjahr ausschließlich aus Dividendenausschüttungen.

Vermögenslage

Kennzahlen	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	1.161	1.475	(314)	(21,29)
Vorräte	2.005	1.893	112	5,92
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.672	2.035	(363)	(17,84)
Liquide Mittel	5.020	4.996	24	0,48
Rechnungsabgrenzungsposten	116	96	20	20,83
Passiva				
Eigenkapital	8.803	9.405	(602)	(6,40)
Eigenkapitalquote in %	88,26	89,61		
Rückstellungen	881	863	18	2,09
Verbindlichkeiten	220	150	70	46,67
Rechnungsabgrenzungsposten	70	77	(7)	(9,09)

Anlagevermögen

Die wesentlichen Zugänge in das Anlagevermögen erfolgten bei den Messgeräten. Die Anschaffungskosten für zwei Messsysteme betragen insgesamt TEUR 137.

Ein Demogerät wurde im Berichtsjahr an einen Kunden verkauft und der Verkaufserlös unter Umsatzerlösen ausgewiesen. Ein weiteres Demogerät wurde aufgrund irreparabler Fehlerfunktionen verschrottet. Daher wurden neue Demogeräte mit einem Wert in Höhe von TEUR 31 als aktivierte Eigenleistungen in das Anlagevermögen aufgenommen. Die Demogeräte werden als Messe- und Kundenvorführungsgeräte genutzt.



Liquide Mittel

Die Liquidität blieb stabil und sehr positiv. Wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres bestehen zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.2013 TEUR 5.020.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erreichte zum Bilanzstichtag einen Stand in Höhe von TEUR 8.803. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 89,6 % auf 88,3 %.

Rückstellungen

Die Aufgliederung und Entwicklung der Rückstellungen ist aus der Anlage 3/2 ersichtlich. Zu den Rückstellungen ist anzumerken, dass sich die Personalarückstellungen aus Überstunden- und Urlaubsrückstellungen, Provisionen, Tantiemen, Berufsgenossenschaft, Rückstellungen für Weihnachtsgeld sowie Rückstellungen für Jubiläen zusammensetzen.

C. Nachtragsbericht

Die aktuellen Verträge mit den Vorständen Dr.-Ing. Frank Hieronymi und Dr.-Ing. Lars Klapproth laufen zum Ende September des Jahres 2014 aus. Beide Verträge werden verlängert, wobei mit der Unterzeichnung der neuen Verträge im Verlauf des März 2014 gerechnet wird.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Auftragseingänge zu Jahresbeginn 2014 liegen im Rahmen der Erwartungen. Für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheit der weltwirtschaftlichen Lage, dem zu erwartenden weiteren Umsatzrückgang bei den Systemverstärkern und der weiterhin vorherrschenden Investitionszurückhaltung von einem Umsatzrückgang von etwa 13 % aus. Berücksichtigt wurden hierbei auch sinkende durchschnittliche Preise pro verkauftem Bitfehlerratenmessplatz.

Als Hauptumsatzträger werden in diesem Jahr die Messgeräte (Bitfehlerratenmessplätze, optische Transmitter und Synthesizer), die Laborverstärker und die Digitalmodule erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir von einem Umsatz von TEUR 6.500 aus. Bei diesem Umsatz wird die Gesellschaft voraussichtlich ein EBIT von TEUR 210 erwirtschaften können.

Bericht über Chancen und Risiken

SHF kann nach wie vor eine sehr gute Kapitalausstattung vorweisen. Es gilt unverändert, dass SHF keine Verbindlichkeiten gegenüber Banken hat und die Eigenkapitalquote auf hohem Niveau liegt.

Die strategischen Ziele lassen sich nach den folgenden Produktbereichen aufgliedern:

Modulare Bit-Error-Rate-Testplattform (BERTs)

Im Bereich der Bitfehlerratenmessplätze ist es uns wieder gelungen, durch kontinuierliche Verbesserungen eine klare Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb zu erreichen. SHF Produkte zeichnen sich weiterhin durch ihre außerordentlich gute Signalqualität und die maximal erreichbare Geschwindigkeit aus, die beide marktführend sind. Die Umsätze waren in diesem Bereich im Jahr 2013 jedoch rückläufig. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld und die



schwierige Finanzierungssituation im öffentlichen Bereich, rücken den Preis immer stärker ins Zentrum der Kaufentscheidung. Dies führt dazu, dass SHF seine Produkte stärker rabattieren muss, um neben Unternehmen wie Anritsu, Agilent und Tektronix, die gleichfalls qualitativ hochwertigen Produkte offerieren, zu bestehen. Mit der Übernahme des ehemaligen Wettbewerbers Picosecond Pulse Labs (PSPL) durch die amerikanische Firma Tektronix kommt es zu einer weiteren Konsolidierung im Marktumfeld.

Wir passen unsere Messgeräte weiterhin an die Bedürfnisse unserer Kunden an, um diese optimal bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Aufgrund des modularen Aufbaus lassen sich Erweiterungen durch die Einführung neuer Module oder die Verbesserung bestehender Module vornehmen. Ein Beispiel dafür ist die Einführung eines verbesserten Taktgeneratormoduls, das einen autarken Betrieb des Bitfehlerratenmessplatzes ermöglicht. Bisher musste ein Taktgenerator eines anderen Anbieters verwendet werden.

Unsere optischen Transmitter sind ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Erweiterungsmodule, die kontinuierlich verbessert werden und ein klares Unterscheidungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb darstellen. Den Umsatz mit dieser Produktgruppe konnten wir gegenüber dem Vorjahr um über 65 % steigern. Unsere bereits im vergangenen Jahr eingeführte Serie kostengünstiger, kompakter Bitmustergeneratoren wird in diesem Jahr um weitere Geräte erweitert. Hierzu zählen ein kompakter zweikanaliger Fehlerempfänger sowie eine kompakte Taktsignalquelle. Mit diesen Geräten versprechen wir uns einen besseren Zugang zu dem bisher nur schwer erreichten, preissensitiven Datacom-Markt.

Industrielle Systemkomponenten für 40 und 100 Gbps Datenübertragungssysteme

Die Umsätze mit den Systemverstärkern verringerten sich im Jahresvergleich um etwa 30 %, was auf verschiedene Ursachen zurückzuführen ist. Zum einen werden solche SHF Produkte in den Systemen unserer Kunden schon seit mehreren Jahren eingesetzt und diese Kundensysteme werden zunehmend durch neuere abgelöst, wodurch sich ein sinkender Stückzahlbedarf erklärt. Zum anderen herrscht in diesem Markt ein permanenter Kostendruck mit jährlichen Forderungen zur Preisreduktion, unabhängig davon ob die abgenommene Stückzahl steigt oder nicht. Üblich im Markt sind hier durchaus Forderungen nach jährlichen Preisreduzierungen im Bereich zwischen 10 % und 30 %, was zu einer weiteren Abnahme der Umsätze führt. Diese geforderten permanenten Preisnachlässe sind es auch, die diesen Markt für SHF wenig attraktiv erscheinen lassen. Im Gegensatz zu früheren Jahren sind eine Handvoll Firmen weltweit in der Lage, diese Systemverstärker in ausreichender Qualität für den Betrieb bei maximal 32 Gigabit/s pro Übertragungskanal zu fertigen. Diese Wettbewerbssituation verstärkt den Preisverfall, da sich immer eine Firma findet, die den Preis drückt, um den Auftrag zu ergattern. Eine akzeptable Gewinnmarge lässt sich daher kaum erwirtschaften, außer man hat mehrere Stufen der Wertschöpfungskette unter einem Dach vereint. Daher sind Firmen wie TriQuint im Vorteil, die neben der eigentlichen Verstärkerentwicklung und -fertigung auch die Fertigung der benötigten integrierten Schaltkreise mit geringeren Kosten im eigenen Hause realisieren können.

Perspektivisch wird dieser Bereich bei SHF also weiter schrumpfen, solange sich die technischen Anforderungen nicht derart erhöhen, dass SHF ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Markt erlangen kann.



Laborverstärker

Ein gänzlich anderer Verlauf zeigt sich im Bereich der Laborverstärker. Hier ist SHF insbesondere mit jenen Produkten besonders erfolgreich, die eine außerordentlich gute Performance und Bandbreite bieten, die gegenwärtig kein Wettbewerber bieten kann. So stiegen die Stückzahlen bei den Laborverstärkern im Jahresvergleich um etwa 18 % und Umsätze um etwa 21 %.

In den letzten Wochen hat SHF eine neue Serie von Laborverstärkern am Markt eingeführt, die sich durch noch höhere Bandbreiten und eine verringerte Baugröße auszeichnen. Diese neue Produktlinie wird bereits verstärkt von den Kunden nachgefragt und sollte die Erfolge der bisherigen Produktlinie fortsetzen können.

Die Wachstumsmöglichkeiten mit dieser Produktgruppe sind aber begrenzt, da eine Marktsättigung relativ schnell erreicht sein könnte oder neue technische Verfahren favorisiert werden.

Digitalmodule

Eine sehr erfolgreiche Produktgruppe stellten für SHF im vergangenen Jahr die sogenannten Digitalmodule dar. Hier konnten sowohl die abgesetzte Stückzahl, als auch der Umsatz um über 100 % im Jahresvergleich gesteigert werden.

Bei den Digitalmodulen handelt es sich ähnlich wie bei den Laborverstärkern um Baugruppen, die überwiegend im Laboreinsatz in der Entwicklung und Erforschung neuer Übertragungsverfahren zum Einsatz kommen. SHF entwickelt die hierfür erforderlichen integrierten Schaltungen selbst und kann somit zwei Ziele bedienen: zum einen werden spezielle und teilweise am Markt nicht verfügbare Schaltungen entwickelt, die dann in unseren eigenen Bitfehlerratenmessplätzen zum Einsatz kommen. Damit sichern wir die herausragende Signalqualität unserer Geräte und uns damit einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil. Andererseits können wir auch die Erfordernisse des Marktes aufgreifen und entsprechende Lösungen für die Forschung anbieten.

Sofern ein sogenannter Wafer mit neuen, selbstentwickelten integrierten Schaltkreisen von einem Zulieferer termingerecht geliefert wird, plant SHF in der zweiten Jahreshälfte 2014 die Vorstellung neuer Digitalmodule mit höheren Geschwindigkeiten, welche von den technologisch ambitioniertesten Forschungs- und Entwicklungsgruppen weltweit nachgefragt werden.

Passive Komponenten und Distributionsgeschäft mit Hochfrequenz-Kabeln und -Steckverbindern

Seit vielen Jahren vertreibt SHF die Hochfrequenz-Steckverbinder und -Kabel zweier japanischer Firmen, KMCO und Totoku. Die Umsätze mit den Steckverbindern der Firma KMCO bewegen sich hierbei auf einem gleichbleibenden Niveau, während die Umsätze mit den Hochfrequenzkabeln der Firma Totoku rückläufig sind.

Der Anteil am Gesamtumsatz bleibt für diese Produktgruppe auch weiterhin relativ gering. Die Produkte unserer Zulieferer sind für ihre sehr gute Qualität bekannt, stehen aber im Wettbewerb zu Produkten von bis zu zehn weiteren Anbietern, die teilweise erheblich günstiger sind. Auch wenn diese Konkurrenzprodukte vielfach nicht die gleiche Qualität aufweisen, so ist diese doch für viele Kunden ausreichend. Wesentliche Veränderungen hinsichtlich des Anteils am Gesamtumsatz der SHF sind hier nicht zu erwarten.



Finanzielles Risikoprofil

Allgemein muss nach wie vor mit einer ausgeprägten Preissensitivität gerechnet werden, sodass die zukünftigen betrieblichen und forschungsnahen Sach- und Personalaufwendungen einer permanenten Aufwandsoptimierung unterzogen werden müssen, um gute Margen erzielen zu können. Gerade vor dem Hintergrund der weiter schwelenden Finanz- und Staatsschuldenkrise werden neue Investitionen weiter sehr kritisch auf ihre Notwendigkeit hinterfragt. Die Kunden schätzen die Innovationen der SHF AG, wollen oder können jedoch dafür nicht mehr die Preise der Vergangenheit bezahlen mit der Folge, dass bei verkürzten Innovationszyklen die Hürden für einen angemessenen Return on Investment immer höher werden.

Vertriebs- und Produktionsrisiko

Je nach Forschungsschwerpunkt in den einzelnen Clustern, ergeben sich jährlich wechselnde regionale Auftrags- und Umsatzverteilungen. Insofern ist eine ständige Anpassung der Vertriebsaktivitäten und Strategie notwendig. Unter Berücksichtigung der eigenen Unternehmensgröße sowie der personellen und finanziellen Ressourcen gilt es, die Flexibilität eines mittelständischen Unternehmens in den Vordergrund zu stellen, um gegenüber den weitaus größeren Mitbewerbern auf Dauer bestehen zu können.

Personelles Risikoprofil

Obwohl sich der Unternehmenssitz am größten Wissenschaftsstandort der Bundesrepublik Deutschland befindet, steht das Unternehmen mit den weltweit agierenden großen Elektronikunternehmen bei der Personalrekrutierung im direkten Wettbewerb. Somit steht die SHF auch bei der beruflichen Entwicklung von Mitarbeitern im Vergütungs- und Chancenwettbewerb. Dadurch ist eine nachhaltige Ertragsstärke erforderlich, um die technologische Wissensbasis auf zusätzliche Mitarbeiter verteilen zu können und somit das Ausfall- und Fluktuationsrisiko zu minimieren. Dies gilt insbesondere für die F&E-Abteilung. Gerade hier fällt es immer schwerer, qualifiziertes Personal zu rekrutieren, wodurch die Wachstumsmöglichkeiten teilweise bereits eingeschränkt werden.

Beschaffungs- und Forschungsrisiko

Die F&E-Aktivitäten werden durch die personelle Ausstattung limitiert. Insofern können nur wenige ausgewählte Produktinnovationen in Angriff genommen werden.

Da es sich um „High-End“-Produkte handelt, müssen als Vorkomponenten meist gerade diese eingekauft werden. Solche Module haben jedoch häufig noch nicht die erforderliche ausgewogene Serienreife. Verbunden ist dies auch oft mit einem ebenfalls sehr hohen Preisniveau bei gleichzeitiger Abnahmeverpflichtung von über dem Eigenbedarf liegenden Mengen. Um den Wettbewerbsvorteil der Innovationsführerschaft aufrecht zu erhalten, muss das Unternehmen entsprechende finanzielle Mittel vorhalten.

Da SHF zu einem Großteil State-of-the-Art-Produkte verkauft, deren Leistungen das technisch Machbare darstellen, schlagen sich zeitliche Verzögerungen bei Neu- und Weiterentwicklungen sofort im operativen Ergebnis nieder.



E. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Aufgrund der hohen Volatilität der Wechselkurse kam in den letzten Jahren in der Regel nur der Einsatz von Optionsgeschäften zur Wechselkursabsicherung in Betracht. Diese sind aber wegen der relativ großen Schwankungsbreiten recht teuer (typisch etwa 2 – 4 % für Laufzeiten bis zu 6 Monaten). Andere Finanzprodukte wie Knock-Into-Forward erlauben zwar ebenso die Teilhabe an einer günstigen Wechselkursentwicklung, jedoch führen die eingebauten Barrieren bei hoher Volatilität dazu, dass diese in der Regel touchiert werden und die Geschäfte zu ungünstigen Konditionen ausgeführt werden müssen, an denen nur die Banken verdienen.

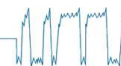
SHF befindet sich in der guten Position, über eine sehr gute Liquidität zu verfügen. Aus diesem Grund besteht keine Notwendigkeit, eingehende Fremdwährungen in kürzester Zeit in Euro zu konvertieren. Daher kann in der Regel abgewartet werden, bis sich ein günstiger Wechselkurs zum Währungstausch ergibt.

Eine Ausnahmesituation stellt dabei der japanische Yen dar, denn seit der Regierungsübernahme durch das Kabinett von Shinzo Abe Ende Dezember 2012 wertet der Yen stetig ab. Dies ist eine Folge der wirtschaftspolitischen Ansätze der Regierung Abe, die u. a. auf einer enormen Geldschwemme und dem Auflegen umfangreicher Infrastrukturprogramme zur Wirtschaftsbelebung beruht. Aufgrund der starken Fluktuation der Auftragseingänge aus den verschiedenen Regionen, ist eine Grundabsicherung über Devisentermingeschäfte nur eingeschränkt umsetzbar. Um für die SHF mögliche Währungsverluste wie im Jahr 2013 zu minimieren, wurden die extrem hohen Auftragseingänge aus Japan im September und Oktober des Jahres 2013 über Devisentermingeschäfte mit einem Fälligkeitsdatum im zweiten Quartal des Jahres 2014 abgesichert. Dies erscheint sinnvoll vor dem Hintergrund, dass die Regierung Abe es zu einem ihrer Ziele erklärt hat, den Yen gegenüber anderen Währungen abzuwerten, um den japanischen Export zu stimulieren. Dieses Instrument verursacht keinen finanziellen Aufwand für die SHF, aber in dem unwahrscheinlicheren Fall einer starken Yen-Aufwertung verzichten wir damit auf einen möglichen Währungsgewinn aus dem Fremdwährungsgeschäft.

Allgemein stellt der hohe Anteil der Fremdwährungsumsätze im SHF-Geschäft immer eine Chance auf Währungsgewinne, aber auch ein Risiko für Währungsverluste dar. Dies gilt umso mehr, als sich der Umsatzanteil der SHF aufgrund des Wegfalls des Automationsgeschäfts und dem sinkenden Umsatzanteil aus Europa immer mehr hin zu Fremdwährungsgeschäften verschiebt.

Der latenten Gefahr eines deutlichen Wertverlustes des Euro im Außenwert wird dadurch Rechnung getragen, dass ein Teil der Liquidität in Staatsanleihen von Ländern mit sehr niedriger Staatsverschuldung und AAA-Bonität (Norwegen und Australien), statt in herkömmlichen Tagesgeldern angelegt wurde. Der Außenwert des Euro ist insofern von Bedeutung für die SHF, als viele High-Tech-Vorprodukte von anderen Technologieführern weltweit in Fremdwährungen bezogen werden.

Auch hier gilt der weiter oben genannte Hinweis, dass hieraus im Hinblick auf die Wechselkursentwicklung sowohl Chancen als auch Risiken erwachsen. Gegenwärtig werden etwa 10 % der Liquidität in Schweizer Franken gehalten und zusammen etwa weitere 10 % in Staatsanleihen oder Barmitteln, die auf Norwegische Kronen oder Australische Dollar lauten. Eine Absicherung dieser Fremdwährungsmittel über Devisentermingeschäfte ist hier nicht möglich, da nicht die Absicht besteht, diese Währungsreserven zu einem bestimmten Termin in Euro zu konvertieren.



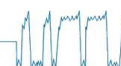
Daneben ergeben sich aus dem laufenden Geschäft Mittelzuflüsse überwiegend in den Fremdwährungen USD und JPY.

Weiterhin wird die Liquidität der SHF zur Absicherung gegen mögliche Bankinsolvenzen auf verschiedenen Guthabenkonten bei unterschiedlichen Banken gehalten.

Berlin, den 18. März 2014

SHF Communication Technologies AG

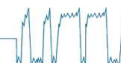
Der Vorstand



BILANZ 2013

Erstellt nach den Vorschriften des HGB

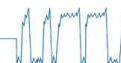
Werte in EUR (gerundet)	Vorjahr 31.12.2012	% von BilSum	Bewegung 1.1. - 31.12.13	Bestand 31.12.2013	% von BilSum
I Immaterielle Vermögensgegenstände	13.473	0,1%	-6.996	6.477	0,1%
II Sachanlagen	877.377	8,4%	-36.390	840.987	8,4%
III Finanzanlagen	584.218	5,6%	-270.884	313.334	3,1%
A Anlagevermögen	1.475.068	14,1%	-314.270	1.160.798	11,6%
I Vorräte / Anzahlungen	1.892.987	18,0%	112.394	2.005.380	20,1%
1 Forderungen Lief.- u. Leistungen	1.335.951	12,7%	-946.848	389.103	3,9%
2 Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	452.038	4,3%	502.858	954.896	9,6%
3 Sonstige Vermögensgegenstände	246.949	2,4%	81.150	328.099	3,3%
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.034.938	19,4%	-362.840	1.672.098	16,8%
III Bankguthaben und Schecks	4.996.352	47,6%	23.726	5.020.078	50,3%
B Umlaufvermögen	8.924.277	85,0%	-226.721	8.697.556	87,2%
C Aktive RAP	95.782	0,9%	20.397	116.179	1,2%
Summe Aktiva	10.495.127	100,0%	-520.594	9.974.533	100,0%
I Gezeichnetes Kapital	4.563.300	43,5%		4.563.300	45,7%
II Kapitalrücklage	415.486	4,0%		415.486	4,2%
III Gewinnrücklagen gesamt	2.829.237	27,0%	82.434	2.911.671	29,2%
IV Bilanzgewinn	1.597.155	15,2%	-684.495	912.660	9,1%
A Eigenkapital	9.405.178	89,6%	-602.061	8.803.117	88,3%
B Rückstellungen	862.711	8,2%	18.483	881.194	8,8%
1 Erhaltene Anzahlungen	3.980	0,0%	-1.480	2.500	0,0%
2 Verbindlichkeiten Lief.- u. Leistungen	103.937	1,0%	67.856	171.793	1,7%
3 Sonstige Verbindlichkeiten	41.908	0,4%	3.877	45.785	0,5%
C Verbindlichkeiten	149.825	1,4%	70.253	220.078	2,2%
D Passive RAP	77.412	0,7%	-7.268	70.144	0,7%
Summe Passiva	10.495.127	100,0%	-520.594	9.974.533	100,0%



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

Erstellt nach den Vorschriften des HGB

Werte in EUR (gerundet)	2013	% von 100%	2012	% von 100%
1. Umsatzerlöse	7.307.154	96,2%	10.343.239	103,8%
2. Bestandsveränderungen	255.989	3,4%	-403.130	-4,0%
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	30.846	0,4%	28.009	0,3%
4. Gesamtleistung	7.593.989	100,0%	9.968.117	100,0%
5. Sonstige betriebliche Erträge	357.475	4,7%	318.051	3,2%
6. RHB-Stoffe und Waren	1.843.631	24,3%	2.640.760	26,5%
7. Aufwendungen für bezogene Leistungen	71.007	0,9%	80.472	0,8%
<i>Materialaufwand gesamt</i>	<i>1.914.638</i>	<i>25,2%</i>	<i>2.721.233</i>	<i>27,3%</i>
8. Rohertrag	6.036.825	79,5%	7.564.936	75,9%
9. Personalaufwendungen	3.518.196	46,3%	3.661.664	36,7%
10. Abschreibungen	273.835	3,6%	270.696	2,7%
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.266.377	16,7%	1.316.082	13,2%
12. Erträge aus Beteiligungen	250.000	3,3%	0	0,0%
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.433	0,2%	27.232	0,3%
14. Zinsen und ähnliche Erträge	14.124	0,2%	26.419	0,3%
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.892	0,0%	10	0,0%
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.257.082	16,6%	2.370.135	23,8%
17. Ertragsteuern (KöSt, Soli, Gewerbesteuer)	261.030	3,4%	721.031	7,2%
18. Sonstige Steuern	958	0,0%	818	0,0%
<i>Steuern gesamt</i>	<i>261.988</i>	<i>3,4%</i>	<i>721.849</i>	<i>7,2%</i>
19. Jahresüberschuss	995.094	13,1%	1.648.286	16,5%
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen	82.434	1,1%	51.131	0,5%
21. Bilanzgewinn	912.660	12,0%	1.597.155	16,0%



KAPITALFLUSSRECHNUNG 2013

Nachstehende Kapitalflussrechnung wurde auf der Grundlage des Standards DRS 2 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees erstellt:

Werte in TEUR (gerundet)	2013	2012
Periodenergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und außerordentlichen Posten	1.244	2.343
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	229	271
- Abnahme der sonstigen Rückstellungen	-95	-11
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	8	-32
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	6	0
+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	236	1.006
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	63	-338
+ Zinsein-/auszahlungen	12	26
- Steuerein-/auszahlungen	-147	-1.095
= Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.556	2.170
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	60
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-156	-205
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-7
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	221	0
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	65	-152
- Auszahlungen für Dividenden	-1.597	-2.555
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.597	-2.555
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	24	-537
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.996	5.533
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.020	4.996



ANHANG

zum Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2013

I. Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Ausweis- und Gliederungsbestimmungen der §§ 238 bis 263 HGB sowie die ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß § 264 ff. HGB unter Berücksichtigung der entsprechenden Regelungen des AktG wurden befolgt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde gemäß § 293 HGB verzichtet.

Mit Beschluss vom 16. Juni 2008 stimmte die Hauptversammlung der Einbeziehung sämtlicher Aktien der Gesellschaft in den Handel an einer deutschen Börse zu. Seit dem 07. Juli 2008 ist die SHF Communication Technologies AG (ISIN: DE000A0KPMZ7 / WKN: A0KPMZ) an der Frankfurter Wertpapierbörse im Freiverkehr notiert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bewertung erfolgt nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung im Sinne des § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB.

Anlagevermögen

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie notwendige, außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, den Werteverzehr des Anlagevermögens - soweit durch die Fertigung veranlasst - und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

Entgeltlich erworbene bzw. hergestellte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungen werden pro rata temporis vorgenommen.

Für in 2008 angeschaffte Mietereinbauten im Dachgeschoss (Ausbau der Cafeteria sowie des Schulungs- und Versammlungsraumes) wurde eine Nutzungsdauer von sieben Jahren angesetzt und ungeachtet der im Jahr 2011 erfolgten Verlängerung des Mietvertrages beibehalten. Die feste Mietdauer beträgt ab dem 01. September 2011 fünf Jahre. Ein Demogerät wurde im Berichtsjahr an einen Kunden verkauft und als Anlagenabgang gezeigt. Der Verkaufserlös wurde unter Umsatzerlöse verbucht. Zwei Demogeräte, mit Herstellkosten in Höhe von TEUR 11 und TEUR 20 sind als aktivierte Eigenleistung dem Anlagevermögen zugegangen. Die Demogeräte werden als Messe- und Kundenvorführungsgeräte genutzt.



Seit dem 01. Januar 2008 wird für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 unter Beachtung von Wesentlichkeitsgrundsätzen ein Sammelposten gebildet. Die Nutzungsdauern sind vereinfachend pauschal auf fünf Jahre festgelegt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150 werden seit 2008 als sofortiger Aufwand verbucht.

Die Finanzanlagen beinhalten die Anteile an den Tochtergesellschaften in den USA und Japan und werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Gründe für Wertminderungen lagen im Geschäftsjahr 2013 nicht vor.

Weitere Finanzanlagen betreffen australische und norwegische Staatsanleihen mit festen Laufzeiten. Bei einer australischen Anleihe und einer norwegischen Anleihe endeten die Laufzeiten im Mai 2013, diese wurden als Abgang in Höhe von gesamt TEUR 227 ausgewiesen. Bei den verbliebenen Anleihen mussten Wertminderungen aufgrund des schwächeren Devisenkassamittelkurses zum Stichtag vorgenommen werden, gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei der australischen Staatsanleihe (Buchwert TEUR 122; beizulegender Zeitwert TEUR 97) und bei der norwegischen Staatsanleihe (Buchwert TEUR 113; beizulegender Zeitwert TEUR 93).

Umlaufvermögen

Das Vorratsvermögen wurde zum Bilanzstichtag im Rahmen einer Inventur körperlich aufgenommen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte mit den Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips.

Neben den Einzelkosten werden angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, der Werteverzehr des Anlagevermögens - soweit durch die Fertigung veranlasst - und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung angesetzt. Fremdkapitalzinsen wurden nicht berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Den erkennbaren Bewertungsrisiken wurde durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von TEUR 64 (Vorjahr: TEUR 84) enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausweisen. Es handelt sich um das in 2007 aktivierte Körperschaftsteuerguthaben für Vorjahre. Das gesamte Körperschaftsteuerguthaben wird im Zeitraum von 2008 bis 2017 in zehn gleich hohen Jahresraten in Höhe von EUR 25.556,70 ausgezahlt (§ 37 Abs. 4 bis 7 KStG). Zum Stichtag beläuft sich das Guthaben unter der Berücksichtigung der Aufzinsung von 6 % auf TEUR 90.

Weitere sonstige Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus Investitionszulage in voraussichtlicher Höhe von TEUR 150. Flüssige Mittel wurden grundsätzlich zum Nennwert aktiviert.

Die auf fremde Währung lautenden kurzfristigen Vermögensgegenstände, die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Verbindlichkeiten wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen werden ergebniswirksam in der GuV erfasst.



Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für die Zeit danach darstellen. Darin sind im Voraus entrichtete Sach-, Transport- und D&O-Versicherungsprämien, eine Leasingsonderzahlung, Jahreszahlungen für Wartungs- und Supportverträge, Betreuungsprovisionen für die equinet AG (Designated Sponsor), Mitgliedsbeiträge, Kosten Abonnements sowie Anzahlungen für im 1. Quartal 2014 stattfindende Messeaktivitäten in Kalifornien/USA enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind für alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 S. 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Aufgrund der Folgebewertung werden Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung nach BilMoG unter den Zinserträgen mit TEUR 1 sowie Zinsaufwendungen mit TEUR 2 ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Einnahmen aus Garantieverlängerungen bilden diesen Posten. Diese werden über die verbleibende Restlaufzeit anteilig aufgelöst.

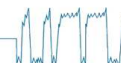
III. Erläuterungen zur Bilanz

A. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens 2013 einschließlich der kumulierten Abschreibungen wird auf den separat dargestellten Anlagenspiegel (Anlage 3/1) verwiesen.

Die Nutzungsdauern für entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betragen zwischen drei und zehn Jahren.

Die Nutzungsdauern für Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen zwischen drei und dreiundzwanzig (für Tresor) Jahren.



B. Finanzanlagen - Angaben zu verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen weisen hundertprozentige Beteiligungen an folgenden Firmen aus:

SHF Japan Kabushikigaisha	Eigenkapital 31.12.2013: (vor Ausschüttung)	JPY	51.321.549
Yatsuka Building, 4th floor 1-3-8 Higashiazabu	Umsatzerlöse 2013:	JPY	335.466.020
106-0044 Minato-ku, Tokyo Japan	Jahresergebnis 2013:	JPY	5.231.229

Der Umrechnungskurs zum Stichtag betrug 144,72 JPY/EUR.

SHF North America, Inc.	Eigenkapital 31.12.2013: (vor Ausschüttung)	US\$	343.587
c/o Miles & Stockbridge P.C. 100 Light Street	Umsatzerlöse 2013:	US\$	2.673.919
Baltimore, Maryland 21202 USA	Jahresergebnis 2013:	US\$	(9.784)

Der Umrechnungskurs zum Stichtag betrug 1,3791 USD/EUR.

Es handelt sich um im Geschäftsjahr 2001 gegründete Vertriebs-Tochterunternehmen.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich gleichzeitig um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Mit der Feststellung der Jahresabschlüsse 2013 beider Tochterunternehmen wurden Ausschüttungen in Höhe von insgesamt TEUR 250 beschlossen. Hierbei entfallen TEUR 140 auf SHF Japan und TEUR 110 auf SHF North America. Die Ausschüttungen werden unter den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen.

C. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 4.563.300,00 und ist in 4.563.300 Inhaberstückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 12. Juni 2013 wurde das genehmigte Kapital 2008/I aufgehoben und durch das neu genehmigte Kapital ersetzt. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Juni 2018 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 2.281.650,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.281.650 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2013/I).



Dividendenausschüttung 2012

Die von der Hauptversammlung am 12. Juni 2013 beschlossene Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von EUR 0,35 pro Aktie mit einem Gesamtwert in Höhe von TEUR 1.597 wurde an die Aktionäre vorgenommen. Die Zahlung des Ausschüttungsbetrages an die Gebrüder Martin Bank zur Veranlassung der Dividendenausschüttung war am 13. Juni 2013 abgeschlossen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung 2013

Aufgrund des positiven Ergebnisses des Geschäftsjahres 2013 schlägt der Vorstand vor, EUR 0,20 pro Aktie an die Aktionäre auszuschütten. Der zur Ausschüttung anstehende Betrag ergibt TEUR 913. Die Dividendenausschüttung ist unmittelbar nach der Hauptversammlung geplant. Diese wird voraussichtlich im Juni 2014 stattfinden.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 415.486,02.

Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage beträgt unverändert zum Vorjahr EUR 40.844,38.

Andere Gewinnrücklagen

Aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden TEUR 82 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Die Gewinnrücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Gewinnrücklagen	2013 EUR	2012 EUR
Stand 01.01.	2.338.393,07	2.287.261,81
Einstellung in die Gewinnrücklage aus dem Jahresüberschuss	82.433,77	51.131,26
Stand 31.12.	2.420.826,84	2.338.393,07

Wertaufholungsrücklage

Die Wertaufholungsrücklage besteht unverändert zum Vorjahr in Höhe von TEUR 450.

D. Rückstellungen

Die Aufgliederung und Entwicklung der Rückstellungen ist aus der Anlage 3/2 ersichtlich. Personalrückstellungen wurden für Verpflichtungen aus Urlaub, Überstunden, Weihnachtsgeld, Provisionen, Tantiemen, Jubiläen und Berufsgenossenschaft gebildet.



E. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat ab dem 1. September 2001 einen Mietvertrag über eine Mindestlaufzeit von zehn Jahren zur Anmietung von Produktions- und Lagerräumen abgeschlossen. Der Mietvertrag wurde im Juni 2011 um weitere fünf Jahre bis zum 31.08.2016 verlängert. Darüber hinaus wurden ab Dezember 2011 zwei PKW-Stellplätze ohne feste Laufzeit mit einmonatiger Kündigungsfrist angemietet. Die Mietbelastung beträgt insgesamt ca. TEUR 221 p.a.

Für die Dienstwagen der Mitarbeiter existieren Kfz-Leasingverträge, die unterschiedliche Vertragslaufzeiten haben. Bis Ende der festen Vertragslaufzeiten belaufen sich die Leasingraten auf insgesamt TEUR 27.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der SHF AG resultieren aus dem Geschäftsbereich Communication. Die Aufgabe des Geschäftsbereichs Automation wurde 2011 beschlossen. Aus der Abwicklung resultierten in 2012 noch Umsatzerlöse, die in der folgenden Übersicht aufgrund des Jahresvergleichs noch mitaufgenommen wurden:

Geschäftsbereiche	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Communication	7.307	8.532	(1.225)	(14,36)
Automation	-	1.811	-	-
Gesamt	7.307	10.343	(3.036)	(29,35)

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Investitionszulage in Höhe von TEUR 100, aus Management Fee in Höhe von TEUR 70 (davon von verbundenen Unternehmen: TEUR 70), aus Versicherungsentschädigung in Höhe von TEUR 41, aus sonstigen Sachbezügen in Höhe von TEUR 36, aus sonstigen ordentlichen Erträgen in Höhe von TEUR 32 (überwiegend aus erbrachten Dienstleistungen im Rahmen von Upgrades und aus Leasingraten) und aus Aufwandszuschüssen in Höhe von TEUR 34 (öffentlich geförderte Projekte) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Raumkosten inkl. Nebenkosten in Höhe von TEUR 311, Werbe- und Reisekosten in Höhe von TEUR 205, Währungskursumrechnungen in Höhe von TEUR 153 (davon Umrechnungsdifferenzen aus Banksalden TEUR 122 und aus Liefergeschäften TEUR 31), Beiträge und Abgaben in Höhe von TEUR 138, Kosten der Warenabgabe in Höhe von TEUR 65, Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 53, Fahrzeugkosten in Höhe von TEUR 44, laufende Beratungsleistungen im Rahmen der Börsennotierung in Höhe von TEUR 43 sowie Reparaturen, Instandhaltungen und Kalibrierungen in Höhe von TEUR 42.

Aufgrund des gesunkenen Wertes der Wertpapiere des Anlagevermögens werden TEUR 44 unter außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewiesen.

Stückzinsen und Stückzinsenforderungen zum Bilanzstichtag aus norwegischen und australischen Staatsanleihen werden unter den Erträgen aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 16 ausgewiesen.



Die Zinserträge in Höhe von TEUR 13 resultieren im Wesentlichen aus Tagesgeldanlagen bei der Landesbank Berlin AG, bei der Volkswagenbank AG und der PostFinance (CH).

Für das Berichtsjahr wurden Steuervorauszahlungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 47 und für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 43 vom Finanzamt angesetzt und beschieden. Diese sind vollständig und termingerecht an das Finanzamt gezahlt worden. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden mit TEUR 261 angesetzt. Darin enthalten sind Steuervorauszahlungen, Steuererträge aus Vorjahren in Höhe von TEUR 30 sowie der verbleibende Steueraufwand für 2013. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2013 beträgt TEUR 995.

V. Sonstige Angaben

A. Währungsabsicherungsgeschäfte

Zur Vermeidung von Ertragseinbußen aufgrund von Währungsschwankungen gegenüber dem Japanischen Yen wurden wie in der Vergangenheit Sicherungsgeschäfte getätigt.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedges zwei Devisentermingeschäfte getätigt, deren Abwicklung im April und im Mai 2014 erfolgen wird. Es handelt sich um Zahlungsstrom-/Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungsschwankungen des YEN. Das erste Devisentermingeschäft wurde am 31. Oktober abgeschlossen zu einem Kaufbetrag in Höhe von TEUR 500 und einem Verkaufsbetrag in Höhe von TJPY 66.930 mit einem Absicherungskurs von JPY 133,86. Das zweite Devisentermingeschäft wurde am 07. November abgeschlossen zu einem Kaufbetrag in Höhe von TEUR 400 und einem Verkaufsbetrag in Höhe von TJPY 52.848 mit einem Absicherungskurs von JPY 132,12. Die Parameter des Grund- und des Sicherungsgeschäfts stimmen hinsichtlich der Höhe des Betrags, für das eine Bewertungseinheit gebildet wurde, sowie der Währung und der Laufzeit grundsätzlich überein. Dabei wurde die Wirksamkeit der Bewertungseinheit prospektiv festgestellt. Diese Devisentermingeschäfte bilden in Höhe von TJPY 84.432 eine Bewertungseinheit mit Warenverkäufen an die japanische Tochtergesellschaft, deren Einzahlungen im April/Mai 2014 erfolgen werden. Die Höhe des abgesicherten Risikos beläuft sich zum Bilanzstichtag auf ca. TEUR 13.

Eine Notwendigkeit zur Abwertung dieser Forderungen bestand somit zum 31.12.2013 nicht.

B. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 57 Arbeitnehmer (ohne Vorstand) beschäftigt.

C. Gesellschaftsorgane

Organe der Gesellschaft sind:

- die Hauptversammlung,
- der Vorstand und
- der Aufsichtsrat.



Vorstand: Herr Dr.-Ing. (Physik) Frank Hieronymi, Berlin
Herr Dr.-Ing. (Elektrotechnik) Lars Klapproth, Berlin

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 470 gewährt.

Aufsichtsrat: Herr Prof. Dr. Walter L. Rust
(Vorsitzender), Rechtsanwalt und Notar bei Mock-Rechtsanwälte
Herr Manfred Plötz
(stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann
Herr Dipl.-Ing. Andreas Martin
Softwareentwickler bei txtr GmbH

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TEUR 52.

Berlin, den 18. März 2014

SHF Communication Technologies AG

Der Vorstand

[Der vollständige Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013 der SHF Communication Technologies AG liegt in den Räumen der Gesellschaft während der Hauptversammlung aus.](#)

BESONDERE EREIGNISSE

nach der Feststellung des Jahresabschlusses

Verlängerung der Vorstandsverträge

Der Aufsichtsrat hat der Verlängerung der Vorstandsverträge bis zum 30. September 2019 zugestimmt. Die Vertragsänderungen wurden von Prof. Dr. Rust ausgefertigt und zwischenzeitlich unterschrieben.

Berlin, im April 2014

SHF Communication Technologies AG



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

über das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates im ständigen Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes. Dabei wurden Fragen der Unternehmensstrategie und wichtige Vorfälle besprochen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht. In 4 Sitzungen wurden alle Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen, die nach Gesetz und der Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich behandelt. An diesen Sitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Schwerpunktmäßig wurde in den Sitzungen des Aufsichtsrates kontinuierlich die Entwicklung der Geschäftsbereiche erörtert, insbesondere im Hinblick auf den Stand der Technologie, sowie die Marketing- und Vertriebsbemühungen und die damit verbundenen Personalfragen. Strategische Fragen wurden mehrfach intensiv erörtert. Hierzu gehörte der Stand der Entwicklung im Bereich der Systemkomponenten für 40 und 100 GBit/s Datenübertragungssysteme, Laborverstärker und Bit-Error-Rate-Testplattformen, die Entwicklung der Wettbewerbssituation und die Margenentwicklung. Der Aufsichtsrat wird monatlich über die Entwicklung des Unternehmens unterrichtet, sowohl im Hinblick auf Planabweichungen, als auch im Hinblick auf die jeweils erwartete künftige Entwicklung in den betreffenden Segmenten. Die Entwicklung und die Unternehmensplanung waren jeweils quartalsmäßig Gegenstand der Erörterung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dabei wurden auch Fragen der Unternehmensstrategie, Diversifikations-Aktivitäten, Geschäftsentwicklung, Compliance und Risikomanagement sowie wichtige Vorfälle des Unternehmens besprochen. Im Zusammenhang mit der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden insbesondere konkrete Wertansätze im Einzelnen besprochen.

Die Umsätze haben sich aufgrund der verhaltenen Investitionsneigung sowohl bei öffentlichen Institutionen als auch bei Unternehmen nach wie vor weiter um ca. 14,4 % auf 7,3 Mio. EUR gemindert, wobei sich der Umsatzanteil in USA erheblich vergrößert hat, so dass Umsatzschwächen in anderen geographischen Gebieten dadurch teilweise aufgefangen wurden. Umsatz und Ertrag haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr verringert. Das Jahresergebnis beträgt nun 0,995 Mio. EUR, das fast vollständig zur Ausschüttung als Dividende vorgesehen ist. Die Gesellschaft verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalquote von ca. 88 % sowie über Guthaben von ca. 5 Mio. EUR.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2013 und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2013 als auch die Buchführung wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte UHY Deutschland AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstands und seinen Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls sorgfältig geprüft. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Jahresabschlusses am 08.04.2014 teilgenommen und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden.



Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied mit der Einladung zur Bilanzsitzung ausgehändigt.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2013 hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Sitzung vom 08.04.2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und Mitarbeitern der Gesellschaft für die in 2013 geleistete Arbeit.

Berlin, den 08.04.2014

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Rust

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Der nachfolgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht. Bei der Offenlegung des Jahresabschlusses wurde von den größenabhängigen Erleichterungen nach § 327 HGB Gebrauch gemacht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SHF Communication Technologies AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

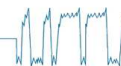
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 19. März 2014

UHY Deutschland AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(ppa. Stranz)
Wirtschaftsprüfer

(Dr. Peters)
Wirtschaftsprüferin



SHF Communication Technologies AG

Wilhelm-von-Siemens-Str. 23 D

12277 Berlin – Germany

Phone: +49 30 772051-0

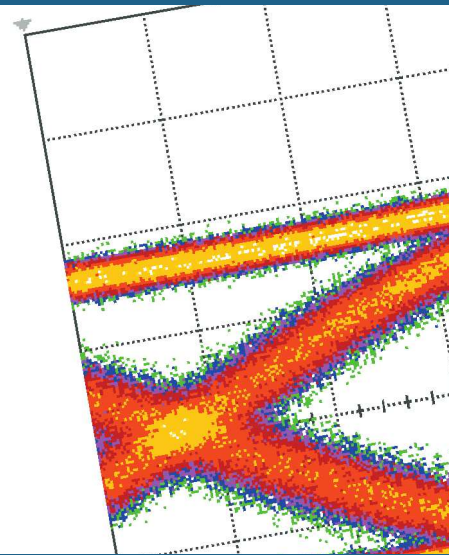
Fax: +49 30 7537239

E-Mail: invest@shf.de

<http://www.shf.de>

ISIN : DE000A0KPMZ7

WKN : AOK PMZ



SHF Communication Technologies AG

**Wilhelm-von-Siemens-Str. 23D
12277 Berlin**

invest@shf.de